

Calwer Wochenblatt

№ 146.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzertionspreis 10 Wfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksteil; außer Bezirk 12 Wfg.

Donnerstag, den 15. September 1904.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel 2.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Vorbezugpreis ohne Beheile. f. d. Orts- u. Nachbarortsteil 1 Wfg. f. d. sonst. Viertel 2.10, Beheilegeld 20 Wfg.

Amtl. Bekanntmachungen.

An die K. Ortsschulinspektorate.

Die **Hauptkonferenz** für 1904/05 wird am **Mittwoch, den 23. d. M.**, in Calw im Saal des evang. Vereinshauses stattfinden und **vormitt. 9 Uhr** beginnen.

Tagesordnung:

- 1) 2 Chöre des Lehrer-Gesangvereins.
- 2) Lehrprobe über die alkoholischen Getränke.
- 3) Vorzeigen der „Giesler'schen Stoffsammlung“.
- 4) Referat über „Christus und die Wissenschaft“.
- 5) Besprechung des Konferenzanlasses von 1903.

Die K. Ortsschulinspektorate wollen vom Vorstehenden den einzelnen **Schulstellen** Eröffnung machen.

Calw, 14. September 1904.

K. Bezirkschulinspektorat.
Schmid.

Es wird hiemit erneut zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienlich verboten ist:

- 1) jede Beteiligung an Vereinigungen, Versammlungen, Festlichkeiten, Geldsammlungen, zu der nicht vorher besondere dienstliche Erlaubnis erteilt ist,
- 2) jede Anderen erkennbar gemachte Betätigung revolutionärer oder sozialdemokratischer Gesinnung, insbesondere durch entsprechende Ausrufe, Gesänge oder ähnliche Kundgebungen,
- 3) das Halten und die Verbreitung revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften sowie jede Einführung solcher Schriften in Kasernen oder sonstige Dienstlokale.

Ferner ist sämtlichen Angehörigen des aktiven Heeres dienlich befohlen, von jedem zu ihrer Kenntnis gelangenden Vorhandensein revolutionärer oder

sozialdemokratischer Schriften in Kasernen oder anderen Dienstlokalen sofort dienstliche Anzeige zu erstatten.

Diese Verbote und Befehle gelten auch für die zu Übungen eingezogenen und für die zu Kontrollversammlungen einberufenen Personen des Beurlaubtenstandes, welche gemäß § 6 des Militärstrafgesetzbuchs und § 38 B 1 des Reichsmilitärgesetzes bis zum Ablauf des Tages der Wiederentlassung bzw. der Kontrollversammlungen den Vorschriften des Militärstrafgesetzbuchs unterstehen.

Stuttgart, 8. Sept. 1904.

Der Kriegsminister:
v. Schnürlein.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 14. Sept. (Biechmarkt.) Die Zufuhr zum heutigen Markt betrug 431 Stück Rindvieh, 8 Pferde, 41 Körbe Milchschweine, 103 Stück Läufer. Der Handel in Rindvieh ging schleppend, da die Käufer auf den seither. Preisen beharrten und auch wenige Händler eingetroffen waren. Auf dem Schweinemarkt lösten bei lebhaftem Handel Milchschweine 16—32 M., Läufer 35—120 M. pro Paar.

* Calw. Die Septemberrummer der Schwarzwaldblätter zeichnet sich durch reichen Inhalt besonders aus und bietet dem Leser vorzügliche Unterhaltung und Belehrung. Einige Artikel betreffen das Oberamt Calw und sind also hauptsächlich für unsere Gegend bemerkenswert. Ueber die natürlichen Verhältnisse des Bezirks Calw berichtet Lehrer Jäckle in einem trefflich geschriebenen Aufsatz; die „Flohfahrt“ des Calwer Bezirksvereins findet eine anmutige Beschreibung, letztere unterstützt durch ein hübsches Bild von Herrn Adolff. Außerdem bringt das Blatt eine frische und lebendige Schilderung des „Fischachtales“ von

Anton vom Kocher, eine Beschreibung von interessanten Wandermalern im „Kloster Herrenalb“ von Julius Näber, eine feine Skizze aus dem Schwarzwald „D' Hochzich vom Fritz und sel'm Bärbele“, von Holz-Heilbronn und die Fortsetzung der prächtigen „Bilder vom Ostweg“ von Pfarrer Böler-Koburg. Einige stimmungsvolle Gedichte, Nachrichten aus den Bezirksvereinen und Bücherchau beschließen das mit Bildern vornehm ausgestattete Blatt.

s. Dedenspronn, 12. Sept. Gestorben: Lydia Daur, geb. Däuble, Pfarrersgattin, 40 Jahre alt.

— Aus Anlaß der Nachforschungen wegen der im Bezirk Nagold in den letzten Monaten durch Zigeuner verübten Verbrechen wurde ermittelt, daß eine Bande von Zigeunerinnen eine Bauernfrau in Garrweiler in fast unglaublicher Weise betrogen hat. Sie spiegelten derselben vor, in ihrem Hause wohne ein Geist, der ihr nachts auf die Brust sitze und ihr das Atmen erschwere. Weiter besäße er einen in ihrem Keller vergrabenen Schatz, den die Zigeunerinnen heben können. Zur Vertreibung des Geistes bedurften diese aber ziemlich viel Geld, das die Bäuerin übrigens nach vollzogener Austreibung des Geistes von den Zigeunerinnen unangefastet wieder erhalten sollte. Auf diese Weise entlockten sie der gläubigen Bäuerin 3200 M. Sie atmet immer noch schwer; aber den Schatz, ihr Geld und die Zigeunerinnen hat sie nicht mehr gesehen. (St. A.)

Vom Hagenschieß, 12. Sept. Die Hopfenenernte ist in den Gemeinden Friesolzheim, Wimsheim und Würmsberg in vollem Gange. Der Ertrag lieferte eine Mittelernte sowohl quantitativ als qualitativ. Verkäufe wurden noch keine abgeschlossen.

Heimsheim, 12. Sept. Ratsschreiber Böhmle von hier, zugleich Verwaltungsaftuar

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Nachbarskinder.

Roman von W. v. b. Landen.

(Fortsetzung.)

„Und laß uns wieder von der Liebe reden, wie einst im Mai.“

Sidonie schüttelte belustigt das Haupt; es ist ja Mai. Er lachte ja zu Türen und Fenstern herein, wie man sie nur öffnete, und „von der Liebe reden?“ Sidonie kennt manchen, der gern mit ihr von der Liebe reden möchte, wenn sie nur wollte. Aber sie will nicht — noch nicht. Die Freiheit ist schön, sie mag sie noch nicht aufgeben, obgleich die gute Geheimrätin und Tante von Hely ihr immer sagt, sie solle nicht experimentieren, sie solle zugreifen.

Sie ist noch sehr jung, und sie ist schön, das weiß sie, aber sie ist arm und in abhängiger Stellung. Immer Gesellschafterin bleiben — sie schaudert zusammen, nein, das nicht, das um keinen Preis. Das junge Gesicht nimmt einen kalten, beinahe harten Ausdruck an; sie läßt sich langsam in einen Sessel neben dem Tisch gleiten, die eine Hand stützt das schöne Haupt, die andere mit den Maiblumen ruht in ihrem Schoß. Der Gärtner ist im anderen Zimmer beschäftigt, sie ist ganz allein; durch die goldfarbenen zarten Stores vor den geöffneten Fenstern fällt der Maiensonnenschein, und laue Maienluft umschmeichelt sie! Ihr ist plötzlich wieder ganz weich ums Herz geworden, und ein leises süßes Sehnsuchtsempfinden erfüllt ihre Brust, Sehnsucht nach Glück und nach Liebe.

„Sidonie, liebes Kind, ein Wort.“ Sie fährt aus ihren Träumereien empor, auf der Schwelle steht die Geheimrätin Imhof; es liegt unendlich viel Güte in den weichen, angenehmen Zügen dieser alten Frau. Die Jahre haben

keine entstellenden Furchen und Linien in das Gesicht gegraben und die runden Augen leuchten in fast jugendlicher Lebhaftigkeit. Die Haltung der imposanten Gestalt ist ungebeugt. Sidonie geht auf sie zu und läßt ihr die Hand.

„Sie haben wieder alles sehr schön gemacht,“ sagte die alte Dame, ihr leicht über das Haar streichend. „Eben hat auch Ihre Tante noch eine Zusage geschickt und — noch jemand.“

Sie macht eine Pause und sieht das Mädchen lächelnd an. Sidonien's Züge zeigen keine Veränderung.

„Können Sie es nicht erraten?“

Sidonie schüttelte den Kopf, ihre Miene bleibt unbefangen; daß ihr Herz etwas rascher schlägt, weiß ja die alte Frau nicht.

„Heslamp,“ sagte die Geheimrätin.

„Ah, der — ich dachte, der wäre verreist.“

Es klingt etwas wie Enttäuschung aus dem Ton heraus, und das Herz fängt an ruhiger zu werden.

„Ah, der! Wie Sie das sagen, Sidonie; dieser Ton würde ihn nicht eitel machen,“ lächelte die Dame. „Er wollte verreisen, ja freilich, aber er hat die Reise aufgegeben, um an unserer letzten Gesellschaft für dieses Jahr teilzunehmen.“

„Schreibt er das?“

„Ja, hier ist der Brief, wollen Sie es schwarz auf weiß sehen?“

„Nein, danke — es interessiert mich nicht.“

Die alte Dame legte den Arm um die Schultern des jungen Mädchens und blickte ihr unendlich gültig in die Augen.

„Sie interessieren sich nicht für den armen Heslamp?“ fragte sie.

„Nein.“

„Aber für jemand anders, nicht wahr?“

einer großen Zahl von Gemeinden des Bezirks Leonberg, tritt nun nach 35jähriger Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Von höchster Stelle wurde der pflichttreue Beamte mit der goldenen Medaille des Friedrichsordens beehrt.

Stuttgart, 13. Sept. Vom 1. Oktober erscheint im Verlage der deutschen Verlagsanstalt ein neues Hochblatt, betitelt „Deutsche Gewerbezeitung“ als Organ des Verbandes deutscher Gewerbevereine.

Stuttgart, 13. Sept. (Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz.) Zufuhr 800 Ztr., Preis 3.60—4 M. per Ztr. Salatkartoffeln kosteten bis zu 5 M. per Ztr. — (Krautmarkt auf dem Charlottenplatz.) Zufuhr 1200 Stück, Preis 16—24 M. für 100 Stück. — (Kostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz.) Zufuhr 2200 Ztr., Preis 4—4.50 M. per Ztr. Von der Bahn zugeführtes bayrisches und hessisches Obst kostete 4—4.20 M. Verkauf flau.

Hirschweiler M. Freudenstadt, 13. Sept. Als vorgestern nacht einige hiesige Bürger vom Wirtshaus heimkehrten, gerieten sie auf der Straße in Streit; vom Wortwechsel kam es zu Tätlichkeiten, wobei der ca. 30 Jahre alte Bauer und Bretterhändler Schübel zum Messer griff und den 50-jährigen Bauern und Gemeinderat Heß durch einen Stich so schwer am Unterleib verlegte, daß die Gedärme hervortraten. Nachs 12 Uhr erlag der Bedauernswerte seiner schweren Verletzung.

Reutlingen, 12. Sept. Die Sammlungen für Nisfeld sind nunmehr im Bezirk Reutlingen geschlossen worden. Sie haben im Ganzen die stattliche Summe von 10 243, 41 M. ergeben. Außerdem wurden 21 Kisten mit Gebrauchsgegenständen nach Nisfeld abgeschickt.

Heilbronn, 12. Sept. Ein schlechter Streich, der aber für den betr. Spahmacher böse Folgen haben wird, wurde in der Sonntagsnummer der „Neckarzeitung“ dem Kommissionär Albin Feinß gespielt, indem dessen Todesanzeige bei der genannten Zeitung aufgegeben wurde. Herr Albin Feinß, der absolut nicht ans Sterben denkt, hat sich natürlich alsbald seiner „Todeserklärung“ widersetzt und von seiner Daseinsberechtigung energisch Gebrauch gemacht. Er hat die Angelegenheit des „frivolsten Witzholzes“ und „guten Freundes“ der Staatsanwaltschaft übergeben, die diesem jedenfalls die Lust an ähnlichen Streichen für alle Zukunft bitter verfalzen wird.

Heilbronn, 13. Sept. Heute früh 2 1/4 Uhr wurde in der Maschinenfabrik von Weippert und Söhne in der Salzstraße ein Brand entdeckt, der sich im Nu über das ganze Gebäude, in welchem die Hobelschreinerei und Dreherei untergebracht war, verbreitete. Mächtige Feuersäulen, genährt von den vielen in dem Gebäude vorhandenen bürren Holzvorräten, loberten empor und belandeten die Gegend weithin taghell. Das ganze Gebäude ist mit vielen fertigen, besonders hydraulischen Pressen, welche zum Verladen bestimmt waren, bis auf den Grund niedergebrannt. Der Gebäude- und Mobiliar Schaden dürfte annähernd 150 000 Mark betragen. Die rasch herbeigeeilten Mannschaften der Weckelinie hatten bei dem großen

Feuerherd eine harte Arbeit; doch gelang es ihnen nach 2 1/2 stündigen Anstrengungen, die anstehende Fabrikshreinerei und das Kontor zu retten und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Ueber die Entstehungursache ist noch nichts Sicheres bekannt.

Dehringen, 12. Sept. Zu dem am 6. ds. Mts. an dem Ochsenwirt Friedrich Arnold in Gleichen verübten Raubmord wird uns berichtet, daß nach den Angaben des als Zeuge vernommenen Tagelöhners Kochendörfers aus Deindol (Gerabronn), welcher am Tage vor der Tat mit dem Raubmörder in Dehringen und Pöbelbach zusammen war, der Täter mit dem erst kürzlich aus dem Zuchthaus in Ludwigsburg entlassenen Joseph Eckstein aus Neresheim identisch sei. Die bereits ausgeschrieben Personen und namentlich die im „Deutschen Jahrbuchungsblatt“ verfolgte Einbrecher sollen daher nicht als Täter in Betracht kommen.

Ulm, 12. Sept. Der gegen 6000 Mitglieder zählende Landesverein für Bienenzucht hielt heute hier unter dem Vorsitz des Oberlehrer Wandel-Rückheim seine Tagung. Beschlossen wurde der Beitritt des Landesvereins zum deutschen Reichsverein. Die 25jährige Jubiläumssfeier, verbunden mit einer Landesausstellung, soll nächstes Jahr in den Tagen vom 5. bis 10. September stattfinden. Das Protektorat hat Se. Majestät der König übernommen. Um die im Lande sehr stark auftretende Faulbrut zu bekämpfen, sollen eine Anzahl Sachverständiger in einem Kurkurs, welcher in einer verfeuchten Gegend abgehalten werden soll, herangebildet und der Staat um Beihilfe gebeten werden. Ueber die diesjährige Honigernte ist zu berichten, daß der Schwarzwald eine sehr reichliche Ernte hatte; wo es keinen Tannenhonig gab, war der Ertrag ein mittelmäßiger.

Friedrichsrub, 13. Sept. Fürst Bismarck liegt seit Freitag zu Bett. Der den Fürsten behandelnde Hamburger Arzt Dr. Reichert bezeichnet den Zustand als besorgnisserregend. Die Professoren Schwening und v. Norden sind telegraphisch nach Friedrichsrub berufen. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Zustand des Kranken sehr ernst ist. Graf und Gräfin Ranzau wurden aus Doberdorf bei Kiel herbeigerufen. Graf und Gräfin Plessen weilen bereits seit längerer Zeit hier.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 13. Sept. Nach einer Depesche aus Mukden haben die Japaner Yentai wieder geräumt und konzentrieren sich bei Liaohang, wo sie eifrig Befestigungen errichten. Die Arbeiten werden Tag und Nacht betrieben. Nach chinesischen Meldungen rüsten sich die Japaner zum Winterfeldzug. Sie lassen sämtliche Winterkleidungen und Proviant nach Liaohang kommen, doch heißt es, daß sie schon Ende September wieder vorzurücken beabsichtigen. Aus Inkon werden auf dem Liaofluß große Mengen Munition besördert. Die russischen Truppen ruhen unbeachtet der sehr ungünstigen Witterung aus. Gestern fiel ein schwerer Gewitterregen, der alle Wege vollständig aufweichte.

London, 13. Sept. Aus Tschifu wird telegraphiert: Die Zunahme der russischen Tätigkeit

an den nordöstlichen Forts von Port Arthur läßt vermuten, daß dort ein Angriff erwartet wird. Tallienwan wird heftig bombardiert. Die Russen bemühen sich verzweifelt, die weitere Verstärkung dieser Position zu verzögern.

Tientsin, 13. Sept. Gerüchweise verlautet, daß 50 000 Mann russischer Truppen unter dem Befehl des Generals Vinjewitsch in Korea eingedrungen sind. Sie beabsichtigen, die Verbindungslinie der Japaner bei Scheng Hong Scheng zu unterbrechen.

Vermischtes.

Der Ueberfall der Missionen in Neuguinea. Nach einem über Macassar eingegangenen Telegramm des Kaiserl. Gouverneurs in Herbertshöhe sind am 13. August die Missionsstationen St. Paul, Nachornep und die Trapistenniederlassung in den Balmbergen auf der Gazellenhalbinsel durch Eingeborene überfallen worden. Dabei wurden getötet die Paires Kischer und Nuten, die Brüder Bley, Blaschaert und Schellekens, sowie die Schwestern Holler, Volla Utsch, Schmitt und Rath. Die Polizeitruppe nahm sofort die Verfolgung der Mörder im Gebirge auf. Ein späteres, über Brisbane eingetroffenes amtliches Telegramm des Gouverneurs berichtet, daß in den Balmbergen die Ruhe wiederhergestellt sei. 15 Eingeborene seien im Kampfe erschossen und 21 gefangen genommen worden. Die Verfolgung dauere fort. — Der Schauplatz des Ueberfalls liegt in den Bergen der Gazellenhalbinsel, wo der Stamm der Baining den Landstrich von Kap Lambert bis zur Henry Reid-Bucht bewohnt. Die Missionare gehören der Genossenschaft vom heiligsten Herzen Jesu an, die ihr Mutterhaus in Hiltrop bei Münster i. W. und eine Zweigniederlassung für ihre Theologen in Deventrop bei Arnberg hat. Die Baining sind in Erscheinung, Sprache und Sitten völlig verschieden von den anderen Eingeborenen der Halbinsel. Sie liefern bis vor wenigen Jahren das Material an Sklaven für die Küstenbewohner. — Wie der Dampfer „Waldbemar“ vom Norddeutschen Lloyd meldet, beteiligten sich an dem Ueberfall auf die Missionare auch die befreiten Sklaven. Alle Missionare wurden niedergemetzelt und für 60 000 M. Vorräte geplündert. Den Anlaß gab angeblich der Freikauf von Sklaven. Der Ueberfall erfolgte unerwartet um 9 Uhr morgens. Die Missionare wurden bei ihrer Arbeit überrascht. In Sankt Paul wurde der Vorfieher Pater Mathias durch einen Gewehrstoß von dem von ihm befreiten und aufs Beste behandelten Sklaven Tomari ermordet, ebenso der herbeieilende Bruder Josef Bley und die Schwester Anna. Die Brüder Eduard Blaschaert und Schellekens, die Schwestern Sophia und Amatha wurden durch Weiltiebe, die Schwester Agnes auf der Hansveranda und die Schwester Angela an der Rückwand des Altars durch Keulenstöße getötet. In Nachornep wurde Pater Heinrich Nuten geköpft. Die Ermordung der Missionare von Marienburg wurde nur durch deren Abwesenheit vereitelt. Der Kapitän des „Waldbemar“ erzählt, ein Komplott zur Niedermachung aller Weißen sei im Juli entdeckt und vereitelt worden.

Eine kaum sekundenlange Pause, dann dasselbe „nein“. Vielleicht ein klein wenig zögernder, und beide Frauen schwiegen. —

Um acht Uhr stellten die Gäste sich ein, Equipagen und Droschken hielten vor dem schönen Haus in der Leopoldstraße; sie brachten die bevorzugtesten und bevorzugteren der Sterblichen. Die übrigen kamen zu Fuß. Zu den ersten gehörte der junge Chef des Bankhauses Heskamp, zu den letzteren Stephan von Wasmer, der unbefordete Assessor. Er hatte bis zur Preßburger Brücke die Pferdebahn benutzt und ging dann langsam unter den im ersten jarten Grün prangenden Kastanien am Ufer des Kanals entlang.

„Nun Abend, Stephan, na, auch zur alten Imhof?“ Der Angeredete fuhr herum, vor ihm stand Edmund von Maxwell. Die Dragoneruniform kleidete ihn vorzüglich; er ist ein schöner, eleganter Offizier. Dem scharfen Beobachter entgeht vielleicht nicht, daß die Züge etwas Mattes haben, so ein klein wenig von dem, was man mitgenommen nennt.

„Guten Abend, Edmund, ja zur Imhof. Du doch auch?“ „Natürlich, man muß jede Gelegenheit benutzen, wo die Möglichkeit vorhanden sein könnte, die ersehnte „blaue Blume“ zu finden.“ „Du drückst dich ja ganz befremdend poetisch aus.“ „Habe gestern etwas von „blauer Wunderblume“ gelesen, und finde die Umschreibung sehr nett,“ scherzte Maxwell. Wasmer lächelte, er war an diese Art und Weise des etwas leichtlebigen Freundes gewöhnt. Langsam neben einander herschlendend, erreichten sie ihr Ziel.

Es waren schon eine ganze Menge Gäste versammelt. Die Geheimrätin Imhof nahm eine „Stellung“ ein in der Gesellschaft; sie war sehr reich, noch lebensfroh, und ihre kleinen Dinners, an denen man vorzüglich speiste und exquisite Weine trank, hatten ebenso viel Ruf, wie ihre größeren Abendgesellschaften, zu

denen immer eine Auswahl interessanter Leute eingeladen war, daneben Jugend, hübsch, lustig, elegant.

Als die beiden Freunde den Salon betraten, war Sidonie die erste, die sie bemerkte. Sie stand neben Heskamp, der lebhaft auf sie einsprach, während sie seiner Unterhaltung wenig Aufmerksamkeit zu schenken schien, und ihre Blicke immer wieder, wie suchend, durch den Raum glitten; jetzt begegneten sie denen Wasmers, und über ihr schönes Antlitz glitt ein flüchtiges Erröten; mit ein paar höflichen Worten verabschiedete sie Heskamp und ging ihrem Bruder und Stephan entgegen. Heskamp folgte ihr mit den Augen, wurde aber in demselben Moment von zwei anderen Damen in Anspruch genommen, die ihn in eine Unterhaltung verwickelten. Sidonie reichte ihrem Bruder und Wasmer die Hand.

„Wie spät,“ sagte sie mit leisem Vorwurf in der Stimme. „Mich band die Pflicht, Fräulein Sidonie,“ entschuldigte sich Stephan. „Und mich der Schlaf; habe bis vor einer Stunde geschlafen, wie eine Katze,“ sagte Edmund lachend. „Rein Wunder, wenn man sich die ganze Nacht um die Ohren schlägt,“ bemerkte halblaut im Vorüberstreifen ein junger Husarenoffizier, und Edmund nahm die Gelegenheit wahr, von seiner Schwester loszukommen. „Seien Sie doch nicht so unvorsichtig mit ihren Bemerkungen, Wesendonk,“ sagte er halblaut. „Meine Schwester ist ein verdammt geschicktes Mädel, und in Bezug auf das „Jeu“ traut sie mir nicht so recht.“ — „Wir haben Sie in einer lebhaften und interessanten Unterhaltung geführt,“ sagte Wasmer, mit einer leichten Erregung kämpfend, während er neben Sidonie stand; seine Augen verließen das schöne Mädchen mit keinem Blick. „Mich? O nein; ich hätte mich ja nicht fördern zu lassen brauchen,“ lächelte sie.

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche und Privatanzeigen.

Brennholzverkauf
 K. Forstamt Simmersfeld.
 am Samstag, den 17. September, vorm. 11 Uhr, im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald Distr. III. Cotelet Abt. 5, 7, 12, 13, Distr. VI. Hagwald Abt. 4 und Scheidholz der Guten Simmersfeld und Gatzal:
 Am: 3 Buchen-Scheiter, 18 dto. Brügel, 31 Nadelholz-Scheiter, 49 dto. Brügel, 8 Laubholz-Anbruch, 376 Nadelholz-Anbruch, sowie 28 Nadelholz-Neckprügel.

Brennholzverkauf
 am Montag, den 19. d. Mts., vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum Schwanen hier aus dem Stadtwald Hardwald, Abt. Wölflesbrunnen: 2 Nm. Nadelholz, 19 Flächenlose gerichtetes Holz und Stängchen.
 Gemeinderat.

Gefunden
 wurde ein Schlüsselbund auf dem Weg Javelstein-Calw. Ansprüche sind hier geltend zu machen.
 Calw, 13. Sept. 1904.
 Stadtschultheißenamt.
 J. B.: Dreher.

Afford.
 Am Montag, den 19. d. M., vorm. 8 Uhr, wird auf dem Rathhaus hier die Verfuhr und das Schlagen von 30 ebn Sandsteinen auf Holzabfuhrwege im Stadtw. Nädig und Hardwald im Afford vergeben.
 Waldmeisteramt.

Neue Portugiesertrauben,
 per Pfd. 25 J., eingetroffen bei
 C. F. Grünenmai jr.
 Calw, Telefon 76.

Cassiaschrank
 billig zu verkaufen.
 Offerten unter S. S. 4271 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Zur weiteren Ausbildung in der Buchhaltung wünscht ein
junger Kaufmann
 Privatstunden
 wöchentlich in Calw.
 Schriftliche Mitteilungen an das Comptoir ds. Bl.

Neue Gewürzessiggurken
 offen und in Dosen empfiehlt
 C. F. Grünenmai jr.,
 Calw, Telefon 76.

Zu verkaufen
 weiß entbehrlich: 1 Ovalekasten, 1,90 m lg., 1,53 m brt., 0,95 m hoch, bestehend aus 7 Stück Werksteinplatten mit 10 cm Dicke, hiezu die Sohlenplatten mit 10 cm Dicke.
 1 dergl. 4eckiger Wasserbehälter, 2,00 m lg., 1,78 m brt., 1,05 m hoch, bestehend aus 6 Stück Sandsteinplatten mit 10 cm Dicke, hiezu 2 Sohlenplatten mit 10 cm Dicke.
 Gottlieb Zerber.

Hausverkauf.

Die Unterzeichneten sind geneigt, ihr gemeinschaftliches Wohnhaus in der Lederstraße zu verkaufen.
 Es kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.
 G. Schiele,
 M. Braun.

Nächste Woche backt
Laugenbrezeln
 Wihl. Saydt,
 Lederstraße.

Kaffee
 roh und gebrannt von A. 1.— bis 1.80,
Tee
 in Büchsen und Packeten billigst, in großer Auswahl bei
 C. F. Grünenmai jr.,
 Calw, Telefon 76.

Eine schöne sommerliche
Wohnung
 von 4—5 Zimmern samt Zubehör, ev. auch mit Gartenzutritt ist bis 1. Okt. ds. Js. oder auch später zu vermieten.
 Nähere Auskunft erteilt die Expedition ds. Bl.

In meinem Delonomiegebäude habe ich eine
Wohnung,
 2 große Zimmer und Zubehör, bis 1. Januar zu vermieten
 Marie Sayd.

Grüstmühl.
 Habe auf 1. Oktober eine zweizimmerige und eine einzimmerige
Wohnung
 mit Zubehör zu vermieten
 Fr. Lehmann.

STUTTGART.
Neues Tagblatt
 und General-Anzeiger für Stuttgart u. Württemberg.
 Verbreitetste Tageszeitung Württembergs.
 Wirksamstes Insertionsorgan
 Tägl. 44 000 Aufl.
 Verlangen Sie Probennummern.

Suche per sofort einen zuverlässigen
Fahrknecht
 zu zwei Pferden. Dauernde Stelle. Zeugnisse erwünscht.
 Wihl. Schreiber,
 Dampfziegelei Merklingen.

Motor-Stricker.
 Ein gewandter Motorstricker gesucht auf Demler 7er Flachmaschine und 10er Moscher Rundstrickstuhl.
 Offerte mit Gehaltsansprüche nimmt entgegen
 Carl Arnold,
 mechanische Strickerei,
 Reutlingen.

Gasthof zum Badischen Hof in Calw. Sonntag, den 18. September, **grosses Militär-Konzert**

ausgeführt von dem
Musikkorps des Infant.-Regts. „Kaiser Wilhelm“
 K. v. P. (2. Württ.) Nr. 120.
 Direktion: G. Stork.
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Spöhrer'sche
Höhere Handelsschule Calw.
 Aufnahme für die Real- und Handelsabteilung
 am 5. Oktober.
 Prospekte sind zu beziehen durch Direktor Weber.

Seines Tafelobst,
 sowie saures Mostobst
 empfiehlt und nimmt Bestellungen zu laufenden Tagespreisen entgegen
 Wihl. Dingler,
 Bahnhofstraße.

Ein Mittel zum Sparen
 ist die in tausenden von Küchen mit Erfolg verwendete
MAGGI Würze.
 Man verlange ausdrücklich „MAGGI Würze“.



Massage (Kneifkur).
 Die Unterzeichnete empfiehlt sich als ärztlich geprüfte Massense zur Frauen-Massage. Vorzügliche Referenzen von Meran und Badenweiler.
 Frau B. Zehle,
 Entenschuabel 331.

Zwei bereits noch neue
Ruhgeschirre
 samt Halfter verkauft billig
 L. Westermann,
 Hirzau.

Eine Partie
Eierkisten
 zu Nesselhubden geeignet, verkauft sofort, ebenso eine Anzahl gebrauchte Traubensäffer
 D. Herion.

Suche auf 1. Oktober einen tüchtigen
Fahrknecht
 mit guten Zeugnissen.
 Güterbeförderer Bauer.

Abschied.
 Allen meinen I. teuren, werten Freunden, die mir wohl wollten, ein herzl. Lebewohl!
 Und auch denjenigen, die mir nicht wohl wollen, wünsche ich, daß sie werden möchten, wie sie glaubten, daß ich sein sollte.
 M. S.

la. Nürnberger Ochsenmaulsalat,
 garant. nur von Mastochsen, in Fässchen billigst bei
 C. F. Grünenmai jr.,
 Calw, Telefon 76.

Fräulein,
 oder zuverlässiges Mädchen wird für Oktober zur Verpflegung eines kleinen Kindes nach Berlin gesucht.
 Offerten an die Exped. des Blattes unter 18.

Neue la. Bismarckheringe
 in 1/2, 1/3 und 1/4 Dosen empfiehlt
 C. F. Grünenmai jr.,
 Calw, Telefon 76.

1 Pferd,
 sehr gut im Zug, verkauft wegen Entbehrlichkeit
 J. J. Ziegler,
 Wiltberg.



Warenhaus
Geschwister Kleemann
CALW
Lederstrasse Nr. 98

Dienstag 20. September

Eröffnung.

Warenhaus
Geschwister Kleemann
Lederstrasse Nr. 98.